

▲ Fortsetzung

Neutor

Neustr.

Klosterstr.

Brüderstr.

Evgl. Kirche

Asbacher Str.

Am Sändchen

Rheinstr.

Rheintor

Burg Linz

Am Gestade



#### 4 RUFENDE

um 1980, Marmor (Rosso Verona) (Stadtarchiv)

Die „Rufenden“ sind ein eindrucksvoller Steinschnitt, der einer existentiellen menschlichen Entäußerung eine sprechende Form gibt. Das Rufen ist ein Laut, der aus der innersten Seele des Menschen hervortritt und oftmals wird dieses Rufen mittels erhobener Hände verstärkt.

*Die Nische über dem Eingang zeigt eine Fassung der „Jakobsleiter“ - Jakobs Traum von einer Himmelsleiter mit auf- und absteigenden Engeln (um 1980).*



#### 5 DIE GEFESSELTEN

1994, Basalt (ev. Kirche)

Ausgehend von der vorgefundenen eingeknickten Steinform legt Oellers im unteren und oberen Teil des plastischen Körpers mehrere umlaufende Parallelschnitte an, die wie eine Fesselung wirken. Sparsame Andeutungen von Köpfen und Händen suggerieren eine gefesselte Menschengruppe.

#### 6 BETENDE MIT ERHOBEHEN HÄNDEN

1962, Muschelkalk (am ev. Friedhof)

In dem zurückhaltend bearbeiteten Block werden an der rechten oberen Schmalseite nur spurenhafte Kopf- und Körperformen sichtbar, die sich zu einer markanten Einkerbung als abstraktes Kopfprofil fortsetzen.



#### 7 ENGEL

1990er Jahre  
Granit-Steinschnitt (am ev. Friedhof)

Die eher ungewöhnliche Engel-Darstellung zeigt zwei durch einen keilförmigen Einschnitt getrennte Gruppen, die in der unteren Zone wieder zusammenwachsen. Die linke Seite erinnert an stehende menschliche Körper mit Kopfprofilen, die rechte Seite neigt eher einer abstrakten Symbolik zu, etwa einer halbierten Kreuzform.



#### 8 KNIENDE

1960/70er Jahre,  
Muschelkalk (am ev. Friedhof)

Die „Knienden“ gehören zu den ältesten Themen, in denen Oellers seine Konzeption der Mengenplastiken zuerst formuliert hatte. Diese Skulptur bildet das Motiv in einer reliefartigen Ansicht ab. Deutlich erkennbar in den Umrissen ist die Körperhaltung einer hintereinander gestaffelten Menschengruppe, deren Köpfe niedergesenkt sind und deren gebeugte Beine als Block hervortreten, der Rücken ist dagegen bis auf eine Einkerbung in Fußhöhe glatt abfallend gestaltet.



#### 9 DAS GROSSE MASSAKER

(DIE ANTIKE KOMÖDIE)  
2001, Basaltlava, Marmor (Stadtgarten Rheinufer)

„Das große Massaker“ ist eine formal wie inhaltlich sehr komplexe Skulptur. Das Thema des Krieges und seiner Interpretation in der antiken Literatur bildet den Hintergrund der Arbeit. Der mächtige Basaltblock mit seinen sparsamen Einkerbungen in der „Kopf“- und Sockelzone erscheint als die „dunkle Masse“. Sie wiederum trägt eine zierliche Marmorskulptur mit fein ausgeschnittenen Köpfen oder Gesichtern. Die untere Zone wird von einer breiten Marmorskulptur, die in ihrer Ausrichtung figurenreich Aufstieg und Niedergang kämpfender Gruppen symbolisiert, sowie von einem mit Trauer-Girländen geschmückten „antiken“ Grabsockel bestimmt.

9

Stadtgarten



## VITA

1925  
geboren in Linz am Rhein

1947-1951  
Studium an der Kölner Werkschule

1951  
in Paris Studium bei Ossip Zadkine,  
Atelierbesuche bei Constantin Brancusi

1972  
Mitbegründer der „Free Int. University“ (FIU),  
mit J. Beuys, K. Staeck, H. Böll,  
G. Meistermann u.a.

1985-1987  
Lehrauftrag an der Düsseldorfer Kunstakademie

2011  
gestorben in Linz

# GÜNTHER OELLERS- SKULPTURENWEG

IN SEINER HEIMATSTADT  
LINZ AM RHEIN



**1 KNIENDE UND BETENDE ENGEL**  
1984 ff., Basaltlava, Blattgold  
(Tillmann-Joel-Park)

Oellers sucht in seinen Darstellungen von Engeln als den immateriellen Mittlern zwischen Irdischem und Himmlischem allzu gängige bildhafte Anschaulichkeiten zu überwinden bzw. auf symbolische Verweise zu reduzieren. Zu erkennen sind sie in der blockhaften irdischen Sockel (oder Grabes-)zone, darüber in einer von Flügelformen umgebenen herzförmigen Mittelzone und schließlich in der sich über einem Kopfprofil ausbreitenden vergoldeten Himmelszone. Wie ein Schutzschild scheint die Engel-Skulptur über die Stadt unter ihr zu wachen.



**3 GETEILT UND DOCH VEREINT**  
2001, Basaltlava  
(Polizeiinspektion und Amtsgericht)

Die dynamisch bewegt aufsteigende, auf einem breiten Sockel aufsitzende Basaltlavasäule zeigt im oberen Teilbereich drei eingeschnittene Trennlinien. Nach Oellers verkörpert dies die „getrennte Verbundenheit“ der Legislative zur Exekutive.



**12 BRUNNEN AM SENIORENHEIM**  
1972 (Vor dem Leetor)

Bei diesem Laufbrunnen halten vier Wasser spendende steinerne Stelen in ihrer Mitte eine frei schwebende Brunnenschale. In jede der Stelen ist als Symbol des Lebens ein kunstvolles Relief eingemeißelt, welches Rebstöcke zu verschiedenen Jahreszeiten zeigt.



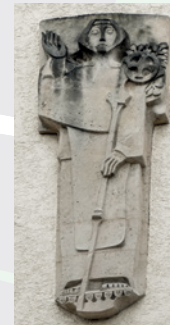
**10 DIE KNIENDEN**  
1996, Basaltlava  
(Am Gestade)

Das Thema der „Knienden“ findet in dieser monumentalen Basaltsäule seine formale Aussage zunächst durch den stufenförmigen Stein selbst. Weiterhin verweisen eingeschnittene treppenartige Elemente auf mögliche Orte des Gebetes. Die kräftige Einkerbung im unteren Bereich visualisiert schließlich ein Niederknien in dem ansonsten nur durch wenige feine Linien ornamentierten Block.



**2 DAS TAU (PRIESTERKREUZ)**  
1961, Basaltlava (Tillmann-Joel-Park)

Das Tau steht auf dem ehemaligen katholischen Friedhof in Gedenken an die verstorbenen Pfarrer und Priester der Stadt. Oellers verwendet ein Tau als ein urchristliches Symbol und Vorläufer des heute üblichen Kreuzes. Zugleich erscheint das Tau zu einer Schale erweitert, die an das Symbol des 7-armigen Leuchters erinnert.



**11 ST. HILDEGARDIS**  
1955, Kalkstein  
(Ehem. Volksschule)

Das 5 m hohe, figurale Frühwerk von Oellers stellt die Hl. Hildegard von Bingen als eine strenge Ganzfigur im Ordenshabit mit ihren Insignien dar: die Rechte zum Segensgestus erhoben, in der Linken der blühende Äbtissinnenstab und unter den Füßen die stilisierten Gesichter ihrer Mit-Schwesteren.



IMPRESSUM

Tourist-Information der Stadt Linz am Rhein  
Rathaus am Marktplatz 14, 53545 Linz  
Telefon: +49 (0) 2644 2526  
E-Mail: info@linz.de - www.linz.de  
Text: Dr. Adam Oellers  
Foto: Klaus Krumscheid